

Dokumentation IBEB-Diskursforum

zum Thema

*„Verortung von Fachberatung im kompetenten
System“*

am 12.04.2018 in Speyer



Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz

Hochschule Koblenz
Fachbereich Sozialwissenschaften
Konrad-Zuse-Str. 1
56075 Koblenz

www.ibeb-rlp.de

Ansprechpartner*in:

Prof. Dr. Armin Schneider (0261-9528 208; schneider@hs-koblenz.de)

Janina Gerdes, M.A. (0261-9528 266; gerdes@hs-koblenz.de)

Inhaltsverzeichnis

1. Konzept der IBEB-Diskursforen	3
2. Ziel der Veranstaltung bzw. Fragestellung des IBEB-Diskursforums.....	4
3. Beteiligte des IBEB-Diskursforums	5
4. Ablauf der Veranstaltung	6
5. Impressionen.....	7
6. Entwicklungen der Veranstaltung.....	8
7. Empfehlungen aus fachwissenschaftlicher Sicht	11
8. Literatur	14
9. Anhang.....	14



1. Konzept der IBEB-Diskursforen

Der Diskurs als zentrales Anliegen des Institutes für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz (IBEB) dient der Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität in der Kindertagesbetreuung. Durch den Diskurs werden die Reflexion und der Austausch auf allen Handlungs-, Verantwortungs- und Systemebenen ermöglicht. Dabei dienen die IBEB-Diskursforen der Vernetzung und Kooperation verschiedener Akteur*innen in einem kompetenten System.

Das IBEB-Diskursforum stellt eine Plattform dar, welche die Möglichkeit für einen konstruktiven und nachhaltigen Austausch der Beteiligten im Feld der Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit bietet. Um die Qualität in der Kindertagesbetreuung weiter zu entwickeln und der Komplexität des Beziehungsgeschehens in diesem Feld gerecht zu werden, bedarf es eines kompetenten Systems. Ziel ist es folglich, dieses kompetente System zu stärken. Somit orientiert sich dieses Veranstaltungsformat inhaltlich an den aktuellen Bedarfen und Themen der Akteur*innen. Das IBEB schafft hierfür die Struktur und übernimmt die Organisation. Inhaltlich wird jedes IBEB-Diskursforum themenspezifisch organisiert. Dabei wird der Schwerpunkt auf unterschiedliche Perspektiven gelegt, die ein Thema mit dem Diskurs voranbringen. Hierzu wird durch geladene Impulsgeber*innen ein fachlich-theoretischer Input gegeben. Auf dieser Grundlage baut dann ein methodisch-moderierter Austausch zwischen den Teilnehmer*innen auf. Im Rahmen des IBEB-Diskursforums wird den Beteiligten genügend Raum für ihre Gesprächsbedarfe gegeben, um den Diskurs auf allen Ebenen des kompetenten Systems anzuregen und einen konstruktiven und nachhaltigen Austausch zu schaffen.

Somit steht in einem IBEB-Diskursforum das konkrete Ziel im Vordergrund, die bisherigen Entwicklungsschritte sowie den Sachstand hinsichtlich des jeweiligen Schwerpunktes zu thematisieren, damit Transparenz herzustellen und die Erkenntnisse für die weitere Qualitätsentwicklung und -sicherung im Feld der Kindertagesbetreuung zu nutzen.

Die Zusammensetzung der IBEB-Diskursforen ist variabel und themenabhängig. Die Veranstaltungen sollen wiederkehrend, in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden und zielen darauf ab, nachhaltige Impulse in das System der Kindertagesbetreuung zu geben. Die Ergebnisse der durchgeführten IBEB-Diskursforen sind auf der IBEB-Homepage einsehbar und werden durch den Direktor, Herrn Prof. Dr. Schneider, in den Kita-Tag der Spitzen eingespeist.



2. Ziel der Veranstaltung bzw. Fragestellung des IBEB-Diskursforums

Ziel der Veranstaltung war es, das kompetente System in den Blick zu nehmen und darin eine Verortung von Fachberatung vorzunehmen und aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren. Nach der Begrüßung durch Janina Gerdes wurde die Veranstaltung mit einem inhaltlichen Input seitens des IBEB zur Begriffsklärung begonnen. Das Thema Fachberatung wurde von verschiedenen Standpunkten aus der Praxis anhand von insgesamt vier Impulsen dargestellt. Die Impulsvorträge boten konkrete Einblicke in die Praxis, welche die Perspektive von Fachberatung im Feld der Kindertagesbetreuung widerspiegelten. Der erste Impuls wurde von Brigitte Maria Facco, Fachberaterin der Stadt Zweibrücken, zu ihrer Tätigkeit als Fachberatung gestaltet. Im Anschluss brachte Clemens Frenzel vom Caritasverband für die Diözese Mainz e.V. einen Impuls mit dem thematischen Schwerpunkt Strukturen von Fachberatung im Caritasverband Mainz sowie deren Verortung im System ein.

Anschließend diskutierten die Teilnehmer*innen im Rahmen einer Kleingruppenarbeit folgende Fragestellungen:

- *Welche Funktion muss Fachberatung in einem kompetenten System ausführen?*
- *Was macht eine „gute“ Fachberatung aus bzw., was braucht eine „gute“ Fachberatung?*

Von insgesamt vier Gruppen bearbeiteten zwei Gruppen jeweils die erste und zwei Gruppen die zweite Frage. Diese Gruppenarbeit hatte zum einen das Ziel, die Funktion sowie die Aufgaben von Fachberatung einzugrenzen, zum anderen sollten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit erhalten, zu den geleisteten Impulsen in einen Austausch untereinander zu treten. Anschließend wurden die Gruppenerkenntnisse von den Teilnehmer*innen im Plenum vorgestellt und erläutert.

Nach der Mittagspause folgte der dritte Impuls von Anja Detsch, einer ehemaligen Studentin des Masterstudiengangs MAKs der Hochschule Koblenz. Sie stellte ihre Masterthesis mit dem Titel: „Die inhaltliche und strukturelle Gestaltung von Fachberatung für Kindertagesstätten“ vor und schloss ihren Impuls mit folgender Diskussionsfrage: *Welche konkrete Auswirkung hätte Ihrer Meinung nach die Einführung von Qualitätsstandards auf die Arbeit der Fachberatungen?*

Abschließend brachte sich Tania Kortekamp vom Diakonischen Werk der evangelischen Kirche Pfalz mit Ihrem Impuls, einer Vorstellung der Kita-Fachberatung im Diakonischen Werk Pfalz, sowie dem Aspekt, wie Fachberatung als Steuerungsfunktion der Akteure im Kita-System unterstützt, ein. Die darauf folgende Gruppenarbeit zu der



Fragestellung: *Woran merken Sie als Akteur*in im Feld der Kindertagesbetreuung, dass Fachberatung wirksam ist?* zielte darauf ab, die Teilnehmer*innen zu ihrem eigenen Erleben über die Wirksamkeit der Tätigkeit der Fachberatung in den Austausch zu bringen. Diese Diskussion ging fließend in einen Abschluss der Veranstaltung über. Alle vorhandenen Impulsvorträge befinden sich im Anhang dieser Dokumentation.

3. Beteiligte des IBEB-Diskursforums

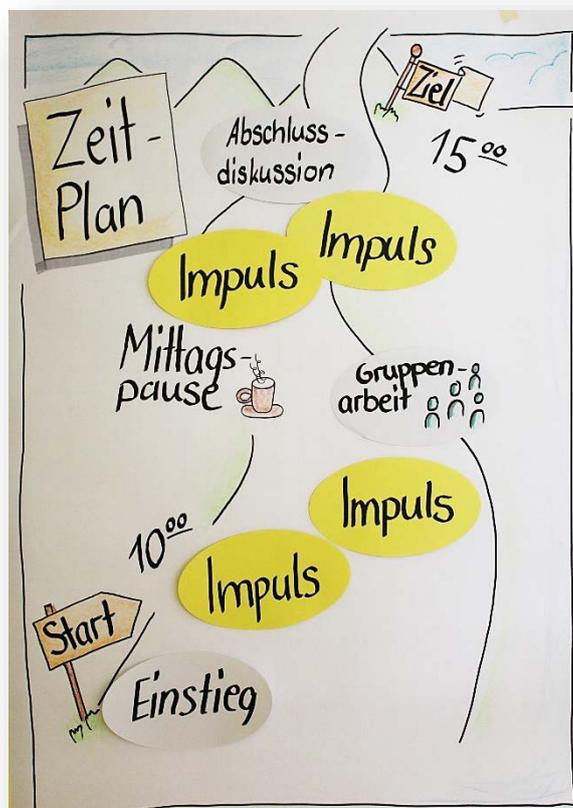
Name	Vorname	Institution	Funktion
Bauer	Martina	Kita St. Lioba Worms	Leiterin
Detsch	Anja	ehemalige MAKS Studentin der HS Koblenz	Erzieherin
Facco	Brigitte Maria	Stadt Zweibrücken	Fachberaterin
Fremgen	Diana	Kreisverwaltung Südwestpfalz	Fachberaterin
Frenzel	Clemens	Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.	Bereichsleiter Fachbereich Kindertagesstätten
Gerards	Daniela	Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.	Referentin Kindertagesstätten
Gerdas	Janina	IBEB	wissenschaftliche Mitarbeiterin
Hampel	Bettina	Integrative Kindertagesstätte Pusteblyume Speyer	Leiterin
Holländer	Markus	Prot. Kindertagesstätte Kastanienburg Speyer	Leiter
Kortekamp	Tania	Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche der Pfalz, Referat Kindertagesstätten	Fachberaterin
Ludwig	Gerda	Stadt Ludwigshafen am Rhein	Fachberaterin
Pfennig	Beate	Integrative Kindertagesstätte St. Bartholomäus in Oppenheim, Leitung	Leiterin
Pfirschmann	Monika	Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.	Praktikantin
Prof. Dr. Schneider	Armin	IBEB / HS Koblenz	Direktor / Professor
Stoertz	Hildegard	Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz	Referentin Beratung/Schutz von Kindern in Einrichtungen
Theis	Caroline	Landkreis Bad Dürkheim	Fachberaterin
Thum-Gerth	Barbara	Caritasverband für die Diözese Mainz e.V., Fachbereich Kindertagesstätten	Referentin Kindertagesstätten
Vatter	Joachim	Bistum Speyer	Leiter der Abteilung Regionalverwaltungen und Kindertagesstätten
Wagner	Susan	Verbund Protestantische Kindertagesstätten im protestantischen Kirchenbezirk Ludwigshafen am Rhein	päd. Gesamtleitung

Weinl	Adriane	Bistum Mainz Abteilung Kindertageseinrichtungen Dekanate Worms und Alzey-Gau-Bickelheim	Geschäftsträgerin
Wöhlert	Sabrina	Kita St. Elisabeth in Speyer	Leiterin
Wüst	Katja	EKHN Fachbereich Kindertagesstätten	Fachberaterin

Die Teilnehmer*innen setzten sich aus Akteur*innen der Frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung zusammen. Hierunter waren Kita-Leitungen, Fachberatungen, pädagogische Fachkräfte, Trägervertreter*innen sowie das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz vertreten. Die Auswahl der Teilnehmer*innen begründet sich zum einen durch die Funktionen, in denen die jeweiligen Personen tätig sind; zum anderen ergibt sie sich aus der Regionalität, da diese Veranstaltung vorrangig für den südlichen Teil von Rheinland-Pfalz durchgeführt wurde. Die Auswahl erfolgte jedoch auch durch Anfragen an die Trägerspitzen, welche entsprechende Personen benannten. Darüber hinaus wurden die Kontakte des IBEB genutzt.

4. Ablauf der Veranstaltung

- 10.00 – 10.10 Uhr Einstieg
- 10.20 – 10.30 Uhr Input IBEB
- 10.30 – 11.00 Uhr 1. Impuls Frau Facco
- 11:00 – 11:30 Uhr 2. Impuls Herr Frenzel
- 11.30 – 12.10 Uhr Gruppenarbeit
- 12.10 – 12.30 Uhr Austausch im Plenum
- 12.30 – 13.10 Uhr Mittagspause
- 13.10 – 13.35 Uhr 3. Impuls Frau Detsch
- 13.35 – 14.00 Uhr 4. Impuls Frau Kortekamp
- 14.00 – 14.45 Uhr Austausch im Plenum
- 14.45 – 15.00 Uhr Abschluss





5. Impressionen





6. Entwicklungen der Veranstaltung

Im Folgenden werden die Entwicklungen der Veranstaltung abgebildet. Während des IBEB-Diskursforums wurde anhand der unterschiedlichen Perspektiven der Teilnehmer*innen die Notwendigkeit einer Professionalisierung von Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung deutlich. Anhand der Impulsvorträge sowie in den anschließenden Diskussionen konnten starke Unterschiede in der Tätigkeit von Fachberatungen herausgestellt werden. Im Gesamtdiskurs konnten einige interessante Aspekte von den Teilnehmer*innen festgehalten werden.

Vor allem die kommunalen Fachberatungen unterschieden sich in ihren Aufgaben stark von den Fachberatungen freier Träger. Für ein professionelles Selbstverständnis benötigt Fachberatung Zeit sowie die Möglichkeit, ein Profil ihrer Tätigkeit entwickeln zu können. Die Teilnehmenden sehen ein klares Profil, nach dem Motto "weniger ist mehr", als notwendig an. Eine Umsetzung kann über das fokussieren von Arbeitsschwerpunkten erfolgen. Ebenso aber auch über die Nutzung bestehender Ressourcen. Folgende Funktionen soll Fachberatung nach Aussagen der Teilnehmer*innen übernehmen:

Neben der fachlichen Beratung übernimmt Fachberatung ebenso eine Vermittlungsfunktion. Als charakterstarke Person sollte Fachberatung einen positiven Einfluss auf die Kitas haben und Präsenz zeigen, um vor Ort bekannt zu sein. Die Erreichbarkeit ist dabei besonders wichtig. Als fachlich kompetente Person arbeitet Fachberatung strukturiert und lösungsorientiert und ist in der Lage, bei Bedarf Konflikte zu managen. Im Rahmen des Wissensmanagements gibt Fachberatung Informationen in die Praxis bzw. sichert den Zugang zu Informationsmaterial für die Kitas. Reflektiert entwickelt Fachberatung das System weiter und nimmt dynamische Ausrichtungen und Anpassungen darin vor. Darüber hinaus hat Fachberatung die Funktion des Lobbying als eine anwaltschaftliche Interessensvertretung. Sollte sie die Fach- sowie Dienstaufsicht gleichzeitig ausführen, wird ein Ausgleich dieser Doppelfunktion als notwendig erachtet.

Insgesamt braucht Fachberatung eine regionale sowie überregionale Vernetzung sowie einen fachlichen Austausch unter Kolleg*innen. Zur Ausübung dieser Tätigkeit müssen Basiskompetenzen in Form einer entsprechenden Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildungen vorhanden sein. Wichtig ist es folglich, eine Klärung der Rolle von Fachberatung vorzunehmen sowie eine Verortung im Gesetz, auch in Form der Eingliederung in den TVöD mit dem Ziel einer gesicherten Finanzierung.

Neben den Funktionen, wurden folgenden Aufgaben einer Fachberatung wurden im IBEB-Diskursforum herausgearbeitet:

- Beratungsfunktion ohne Aufsichtsfunktion
- Nähe zur Praxis, um Bindeglied sein zu können
- Fachberatung gibt Hilfe zur Selbsthilfe
- Netzwerkarbeit
- Konzeptionsentwicklung

Abschließend wurde die Frage diskutiert: *Woran merken Sie als Akteur*in im Feld der Kindertagesbetreuung, dass Fachberatung wirksam ist?*

Folgende Indikatoren für Wirksamkeit wurden benannt: Die Wirksamkeit zeigt sich an dem Faktor gut informierter Träger, Leitungen, Teams sowie anhand gut geführter QM-Handbücher, Konzeptionen und Schutzkonzepte. Fachberatung zeigt ihre Wirksamkeit, wenn sie als fachlich kompetente/r Ansprechpartner*in in allen Fragen auftritt. Darüber hinaus stellen das Vorhandensein von Netzwerken, AG sowie einer Unterstützungskultur ebenso Indikatoren für eine Wirksamkeit dar. Kritische Diskussionen, das Hinterfragen der Pädagogik sowie informierte Einrichtungen und Fachkräfte machen eine Wirksamkeit von Fachberatung deutlich. Insgesamt lässt sich dies langfristig an einer positiven Weiterentwicklung der Kitas erkennen. Darüber hinaus wurde das Thema Nachwuchssicherung angesprochen und im Hinblick auf den Fachkräftemangel diskutiert. Insgesamt muss man beachten, dass nicht alles messbar ist und, dass es sich hier um Prozesse der Zusammenarbeit handelt.

Die **Erkenntnisse des Tages** lassen sich wie folgt zusammenfassen: Der Diskurs der Teilnehmer*innen umfasste Aspekte, die Bezug auf das jeweilige Tätigkeitsfeld nehmen. *Für die Kita-Fachberatung wurden verbindliche Rahmenbedingungen für deren Profil gefordert!*

Den Teilnehmer*innen erscheinen folgende Aspekte, im Hinblick auf die Verortung von Fachberatung im kompetenten System, als besonders wichtig:

Eine Klärung des Profils von Fachberatung sowie ihrer Kernaufgaben. Bewährtes sollte in diesem Zusammenhang „mitgenommen“ werden und das vorhandene Wissen genutzt werden. Frau Detsch schreibt hierzu in ihrer Masterthesis zur inhaltlichen und strukturellen Gestaltung von Fachberatung, dass verbindliche Qualitätsstandards für Fachberatung dringend gesetzlich festgeschrieben werden müssen. Laut Clemens



Frenzel vom Caritasverband für die Diözese Mainz e.V. müssen diese aber auch politisch gewollt sein.

Es wurde darüber hinaus der Wunsch geäußert, trägerspezifische Stellenbeschreibungen zu erstellen, um die individuellen Bedarfe bedienen zu können. Fachberatung sollte gut vernetzt sein und auf allen Ebenen beteiligt werden. Trotz des Wunsches nach Profibildung wurden die Kreativität sowie bedarfsorientierte Vielfalt dieser Tätigkeit als wichtige Elemente beschrieben. Fachberatungen sollten sich selber stetig qualifizieren können. Darüber hinaus wurde eine Trennung von Fortbildung und Fachbera-

tung gefordert.

Eine entsprechende Sicherung der Tätigkeit durch eine gesetzliche Verankerung seien laut Teilnehmer*innen zwingend erforderlich. Folglich sei eine konkrete entgeltliche Eingruppierung der Fachberatung sinnvoll, damit im Rahmen von Personalkosten kalkuliert werden könne. Ferner solle ein Anforderungsprofil erfasst werden, um Notwendigkeiten der Qualifikation festzulegen und einen grundsätzlichen Qualitätssandart zu schaffen.

Eine große Dynamik löste im IBEB-Diskursforum die Diskussion um die Situation der kommunalen Fachberatungen aus. Hierbei wurde deutlich, dass diese sich selbst organisieren müssen. Eine gewisse Dringlichkeit ergab die Tatsache, dass sich einige kommunale Fachberatungen „abgehängt“ fühlen. Die Kommunikation der Fachberatungen untereinander sei generell ein Problem. Es entstand die Idee, sich über die über die AG Nord und Süd fachlich auf der Ebene der Fachberatungen auszutauschen und zu solidarisieren. Zusammenfassend konnte diesbezüglich festgehalten werden, dass vor allem die Situation der kommunalen Fachberatungen im südlichen Rheinland-Pfalz als stark ausbaufähig angesehen wird.

In diesem IBEB-Diskursforum zum Thema Verortung von Fachberatung im kompetenten System wurden viele wichtige Aspekte aufgegriffen und diskutiert. Auf Basis der

Evaluation ist davon auszugehen, dass der Austausch bei den Teilnehmer*innen positiven Anklang gefunden und als Bereicherung erlebt wurde. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Veranstaltung aus Sicht des IBEB zu einem konstruktiven Austausch über das Thema im Feld der Kindertagesbetreuung beigetragen hat.

7. Empfehlungen aus fachwissenschaftlicher Sicht

Verfolgt man die aktuelle Fachdiskussion, stellt sich deutlich heraus, dass Fachberatung eine zentrale Tätigkeit zur Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung darstellt. Als fachlich-qualifizierte, beratende, steuernde und (fach-)politische Schaltstelle im Feld der Kindertagesbetreuung, wird mit der Tätigkeit von Fachberatung eine wesentliche Voraussetzung für die Qualitätsentwicklung geschaffen (vgl. Deutscher Verein 2012, S.22). Fachberatung fungiert als Bindeglied im System (vgl. Herrmann, Korte 2018, S.10).

Seit den 1990er Jahren kommt es immer wieder zu fachpolitischen Diskursen über das Aufgabenprofil der Fachberatung. Diese führten allerdings „...bislang weder zu einer verbindlichen Profilkklärung noch zu einer erkennbaren Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Arbeit der Fachberater/innen.“ (Deutscher Verein 2012, S.2) Daher besteht nach wie vor eine Notwendigkeit zur Fokussierung, um den politischen Diskurs voranzutreiben, mit dem Ziel der zentralen Rolle von Fachberatung für das System gerecht zu werden (vgl. BAG BEK 2018).

Nimmt man eine aktuelle Verortung von Fachberatung vor, erscheint die Tätigkeit von außen zunächst unregelt und wenig durchschaubar. Grund dafür ist eine heterogene Trägerlandschaft, in der sich Fachberatung immer wieder an den aktuellen Bedürfnissen ausrichtet (vgl. Preissing, Herrmann 2018, S.14). Der Deutsche Verein definiert Fachberatung wie folgt: „Fachberatung ist eine organisationsbezogene Dienstleistung, die qualitätsentwickelnd und -sichernd im System der Kindertagesbetreuung wirkt.“ (Deutscher Verein 2012). Gemäß dieser Definition teilen sich die Aufgaben von Fachberatung zum einen in die Entwicklung und Organisation und zum anderen in die Unterstützung, die Eltern und Kinder benötigen. Darüber hinaus beschäftigt sich Fachberatung damit, wie es in den Einrichtungen gelingen kann, dass die Angebote in der Praxis qualitativ hochwertig und verlässlich umgesetzt werden (vgl. Nolte 2015, S.7f).



Die strukturelle Verankerung von Fachberatung ist gegenwärtig in verschiedenen Verantwortungsbereichen und Hierarchiestufen der öffentlichen und freien Jugendhilfe vorzufinden. Ebenso lassen sich aber auch außerhalb klassischer Jugendhilfestrukturen organisierte Fachberatungen finden. Aufgrund dieser unterschiedlichen strukturellen Anbindung der Fachberatung ergeben sich differierende Perspektiven. Daraus resultieren heterogene, sich teils ergänzende aber auch divergierende Aufträge (vgl. Deutscher Verein 2012, S.5).

Im Folgenden sind die häufigsten Aufgaben von Fachberatung zusammengefasst:

- **Kindertagesstätten bezogene Aufgaben:** Begleitung von Konzeptions- und Organisationsentwicklungsprozessen, Fallbesprechungen sowie Beratung von Leitungen und Mitarbeiter*innen
- **Qualifizierung der Fachkräfte:** Planung, Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungen zur Qualifizierung und Professionalisierung
- **Trägerorientierte Aufgaben:** z.B. Beratung und/oder Organisationsaufgaben für den Träger und Gremienarbeit sowie Klärung von rechtlichen Fragestellungen
- **Koordinierung und Vernetzung:** z.B. Organisation des Erfahrungsaustauschs zwischen den Kindertageseinrichtungen sowie anderen Institutionen und zwischen Fachberater*innen
- **Transferleistungen:** in unterschiedliche Richtungen, z.B. zwischen den Einrichtungen, den Trägern, der Forschung und Wissenschaft, der Politik, den Medien
- **Qualitätsentwicklung und -sicherung:** in den Einrichtungen, durch die Beratung und Unterstützung bei Qualitätsmanagement und bei der Auswertung der laufenden Arbeit, z.B. durch interne und externe Evaluationen in den Einrichtungen
- **Geschäftsführende Aufgaben:** Administration und Dienst-, Fach- und Betriebsaufsicht (vgl. Beitzel 2014, S.14ff/ Hinke-Ruhnau 2013, S.15f/ Nolte 2015, S.18)

Fachberatungen haben häufig eine Doppelfunktion inne. Die Kopplung von Beratung mit Fach- und Dienstaufsicht ist nicht selten (vgl. Deutscher Verein 2012, S.4). Die Aufgabe, Fachkräfte in den Einrichtungen vertrauensvoll zu beraten, und gleichzeitig die Entscheidungen über z.B. Stellenbesetzungen, Sanktionen oder Kündigungen zu fällen, erscheint widersprüchlich. Diese Widersprüchlichkeiten, die sich aus den Rollen „Beratung“ und „Aufsicht“ ergeben, erhöhen sich umso mehr, je stärker Fachberatungen Auf-

sichtsfunktionen übernehmen. Als eine Voraussetzung für die Verbindung dieser unterschiedlichen Rollen müssen diese auftragsorientiert beschrieben und vertraglich vereinbart werden (ebd., S.16f). Darüber hinaus muss sich die jeweilige Person ihrer Rolle in der konkreten Situation bewusst sein und darüber hinaus Transparenz nach außen herstellen (vgl. Preissing, Herrmann 2018, S.16f).

Bundesweit gibt es derzeit keine ausgewiesenen, trägerübergreifenden Qualitätsstandards für Fachberatung. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. (BAG BEK) veröffentlichte hierzu im März 2018 ein Positionspapier der AG Fachberatung zum Prozess der bundesweiten Qualitätsentwicklung in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern, in dem grundlegende Forderungen formuliert wurden:

1. Rechtliche Absicherung von Fachberatung
2. Berufsprofil und Aufgabenbeschreibung von Fachberatung
3. Die bedarfsgerechte personelle Ausstattung mit Fachberatung
4. Die Wahrnehmung von Fachberatung durch die Praxis
5. Qualifikationsprofil, Aufgaben und Vergütung der Fachberatung
6. Die Fort -und Weiterbildungssituation von Fachberatung
7. Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung für die Arbeit von Fachberatung
8. Die Erhebung von Daten zur Fachberatung durch die Kinder- und Jugendhilfestatistik

„Nur so kann gelingen, was längst überfällig ist: Fachberatung muss als maßgeblicher Faktor für das Entwickeln von Qualität ernst genommen werden“ (BAG BEK 2018). Ziel ist ein konsistentes Fachberatungssystem, das nachhaltig als etabliertes Unterstützungssystem anerkannt ist.

Insgesamt sind die qualitativen und quantitativen Anforderungen enorm gestiegen, die Rahmenbedingungen haben sich jedoch nicht adäquat verändert. Daher ist ein intensiver fachlicher Diskurs im System Fachberatung und darüber hinaus notwendig, mit dem Ziel, eine eigene Einordnung im Feld der Kindertagesbetreuung als Transferinstanz vorzunehmen. Das macht Fachberatung als eigene Profession sichtbar und handlungsfähig. (vgl. Nolte 2015, S. 69f).

8. Literatur

- Beitzel, Petra (2014): Kompetenzprofil der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Berlin: Verlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. (BAG BEK) (2018): Positionspapier der AG Fachberatung zum Prozess der bundesweiten Qualitätsentwicklung in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern.
- Deutscher Verein (2012): Empfehlungen des Deutschen Vereins zur konzeptionellen und strukturellen Ausgestaltung der Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Berlin.
- Herrmann, Karsten; Korte, Maria (2018): Einleitung. In: Alsago, Elke; Karsten, Maria-Eleonora; May, Michael; Preissing, Christa (Hrsg.): Fachberatung im Aufbruch. Verortung - Herausforderungen – Empfehlungen. Freiburg, Basel, Wien: Herder Verlag. S. 10-11.
- Hinke-Ruhnau, Jutta (2013): Fachberatung für die Kita-Praxis. Vom Bildungsplan zur Konzeption. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht GmbH & Co. KG.
- Nolte, Johanna (2015): 55 Fragen & Antworten. Fachberatung für Kindertagesstätten. Berlin: Cornelsen Schulverlage GmbH.
- Preissing, Christa; Herrmann, Karsten (2018): Fachberatung als zentraler Schlüssel zur Qualitätsentwicklung. Aktuelle Verortung, Bedeutung und Perspektiven. In: Alsago, Elke; Karsten, Maria-Eleonora; May, Michael; Preissing, Christa (Hrsg.): Fachberatung im Aufbruch. Verortung - Herausforderungen – Empfehlungen. Freiburg, Basel, Wien: Herder Verlag. S.13-25.

9. Anhang

Impulsvorträge

1. Brigitte Maria Facco - Fachberaterin der Stadt Zweibrücken
2. Clemens Frenzel - Bereichsleiter des Fachbereichs Kindertagesstätten des Caritasverbands für die Diözese Mainz e.V.
3. Anja Detsch - ehemalige Studentin des Masterstudiengangs MAKs der Hochschule Koblenz zurzeit tätig als Erzieherin in Frankfurt
4. Tania Kortekamp – Fachberaterin des Diakonisches Werk der evangelischen Kirche Pfalz

VERORTUNG VON FACHBERATUNG IM KOMPETENTEN SYSTEM

IBEB DISKUSSIONSFORUM

12.04.2018

SPEYER

Brigitte Maria Facco,

Päd. Fachberatung Kindertagesstätten / Kindertagespflege

Jugendamt Stadt Zweibrücken

- **Vorstellen meiner Person:**

- Brigitte Maria Facco, 57 Jahre, verheiratet, 1 Sohn
- Wohnort: Battweiler
- Arbeitsort: Zweibrücken,
- beides im Landkreis Südwestpfalz, wenige Kilometer entfernt von Saarland und Frankreich

□ **Beruflicher Hintergrund:**

- 1978 – 1981: Ausbildung zur staatl. anerkannten Erzieherin
- 1981- 1984: Erzieherin / Gruppenleitung in einer Kita
- 1984 – 2009: Erzieherin / Leiterin in Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger
- Berufsbegleitende Seminare wie „Leistungsqualifikation“, „Orte für Kinder“, Multiplikatorenseminare,

□ Berufliche Aus-, Fort-, Weiterbildung, Studium

□ **2005 – 2008 Studium**

Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit B.A.

□ **01.01.2010**

Anstellung als Päd. Fachberatung für Kindertagesstätten und Kindertagespflege der Stadt Zweibrücken

⇒ Eine der wenigen Fachberatungen, die beide Zuständigkeitsbereiche – Kindertagesstätten und Kindertagespflege betreuen

□ **Darstellung der aktuellen Situation**

JA kreisfreie Stadt Zweibrücken (ca. 35 000 Einwohner)

□ **Kindertagespflege:**

□ Ca. 40 Kinder im Alter von 0 -14 Jahre in TP bei 15 Tagespflegepersonen

□ **Kindertagesstätten in eigener Trägerschaft:**

□ Insgesamt 16 Einrichtungen:

□ 7 Kitas, 2 Krippen, 1 Hort, 6 Spiel- und Lernstuben (ca. 650 Plätze)

□ **Kitas in freier Trägerschaft:** 12 Ev. Kitas, 1 Ev. Krippe, 1 Kath. Kita

□ Verortung im kompetenten System

⇒ **Die Fachberatung** im kompetenten System existiert nicht!!!

⇒ **FB hat unterschiedliche Arbeitsbereiche, Aufträge und Aufgaben**

Abhängig von der Aufgabe des jeweiligen Jugendamtes oder sonstigen Trägers, Arbeitgebers oder Auftraggebers

⇒ JA als Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Landkreise)

⇒ JA in Doppelfunktion: Träger der öffentlichen Jugendhilfe und Kitaträger (Städte)

**Welche Verortungsoptionen bestehen für mich als FB der ZW städt. Kitas?
In welchen Systemen bin ich als FB der ZW städt. Kitas involviert?**

- **Bundesebene:**
- **Bundesministerium** für Familie, Senioren, Frauen und Jugend BMFSFJ
=> Qualitätsdebatte, Bundesprojekte,
- **Bundesgesetz SGB VIII – KJHG:** Kindertagespflege und Kindertagesstätten
§§ 23, 24, 43 ...Anspruch auf Beratung... ???!!!

- **Vereinigungen und Institute** wie z.B.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit – AG FB
- Wiff
- Der Paritätische
- Deutscher Verein
- => Fortbildungsangebote, wissenschaftliche Diskussionen u. Statements,
Veröffentlichungen, Plattformen zum professionellen Austausch, Infos,...

Päd. Fachberatung für Kindertagesstätten und Kindertagespflege der Stadt Zweibrücken

Landesebene:

- **KitaG RLP**, Landesverordnung LVO (Kosten der Fortbildung und Fachberatung)
- **Bildungs- und Erziehungsempfehlungen BEE RLP**, Qualitätsempfehlungen
- **Bildungsministerium BM**, Frühkindl. Bildung
- **Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung LSJV**
- **Vereinigungen, Institute z.B. IBEB**

- **Angebote / Aufgaben**
- Fortbildungsveranstaltungen insbesondere des SPFZ
- Tagungen, Arbeitstreffen zu spezifischen Themen z.B. Sprachcurriculum,..
- Fachtag im Dezember mit Ministerium und Landesjugendamt
- Broschüre „Landesjugendamtinfo“
- Kitaserver
- Arbeitstreffen kommunaler Fachberatungen in Eigenregie

- Betriebserlaubnisverfahren
- Projekte: Sprachbildung, -förderung, Kita!Plus,(Umsetzung, Implementierung,..)

- **Kontakte zu Referentinnen des Ministeriums**, Referat Frühkindliche Bildung wie z.B. Frau Roth, Fr. Schönenberg zum Austausch, bei Fragen, Unsicherheiten, zum Einholen von Informationen,
- **Kontakte zu Referentinnen des Landesjugendamtes**, Referat 37 z.B. Fr. Michel, Fr. Störtz, Fr. Wallat zum Austausch, bei Fragen, Unsicherheiten, zum Einholen von Informationen und zum Übermitteln von Informationen,
- **Kontakte zu MitarbeiterInnen des Landesjugendamtes**, Referat 36, SPFZ, z.B. Fr. Kros, Fr. Bergmann, Fr. Klein-Dessoy, Fr. Johann zur Fortbildungsorganisation, Dozentenfragen,

- **Regionale Ebene (angrenzende Gebietskörperschaften):**
 - **Kooperation mit Fachberatungskolleginnen des LK Südwestpfalz, der Stadt Pirmasens, des Landkreises Kusel**
 - Arbeitstreffen zur kollegialen Beratung, zu Informationsaustausch, zur Planung und Organisation von gemeinsamen Projekten, Fachtagen, Fortbildungsseminaren, ...
 - Vorbereitung von Inhalten der Regionalen Planungs-Konferenz RPK der Amtsleiter z.B. Richtlinien zur Tagespflege
 - **Kooperation** mit Bildungsträgern, Grundschulen, Fördereinrichtungen, Beratungsstellen,

□ **Verwaltungsintern:**

- Kooperation mit Oberbürgermeister, Bürgermeister, Dezernent,
- Kooperation mit Pressestelle
- Kooperation mit sonstigen Ämtern wie z.B. Hauptamt, Personalamt, Schulamt, Rechnungsprüfungsamt, Kämmerei, Bauamt, Sozialamt,
- Mitwirkung in Gremien: Jugendhilfeausschuss JHA

- **Jugendamtsintern:**
- **Kooperation mit der Amtsleitung und Sachgebietsleitung**
(Organisation, Struktur, Bedarfsplanung, Personalmanagement, Pädagogik, Bau, Ausstattung, Fortbildung, Integration, Inklusion, Öffnungszeiten, Kindeswohl, Elternwunsch,)
- **Kooperation mit JA internen Fachdiensten:** Allgemeiner Sozialer Dienst, Pflegekinderdienst, Erziehungsberatung, Jugendzentrum,
- **Kooperation mit JA internen Sachbearbeiterinnen**

- **Kooperation mit Leitungskräften**
- **Kooperation mit päd. Fachkräften**
- **Kooperation mit Tagespflegepersonen**
- **Kooperation mit Eltern**

IBEB-Diskursforum 12.04.2018, Speyer

Fachberatung des Caritasverbandes für die Diözese Mainz im Bistum Mainz

- **Profil – Caritas, Kitas, Bereich**
- **Eigene Strukturen**
- **Verortung im System**

Ziele heute

1. Sie kennen das Profil und die Strukturen des Fachbereiches Kindertagesstätten.
2. Sie haben einen Einblick, in das, was wir im Fachbereich Kindertagesstätten des Caritasverbandes für die Diözese Mainz tun.
3. Sie kennen Argumente für eine Verortung beim Spitzenverband.

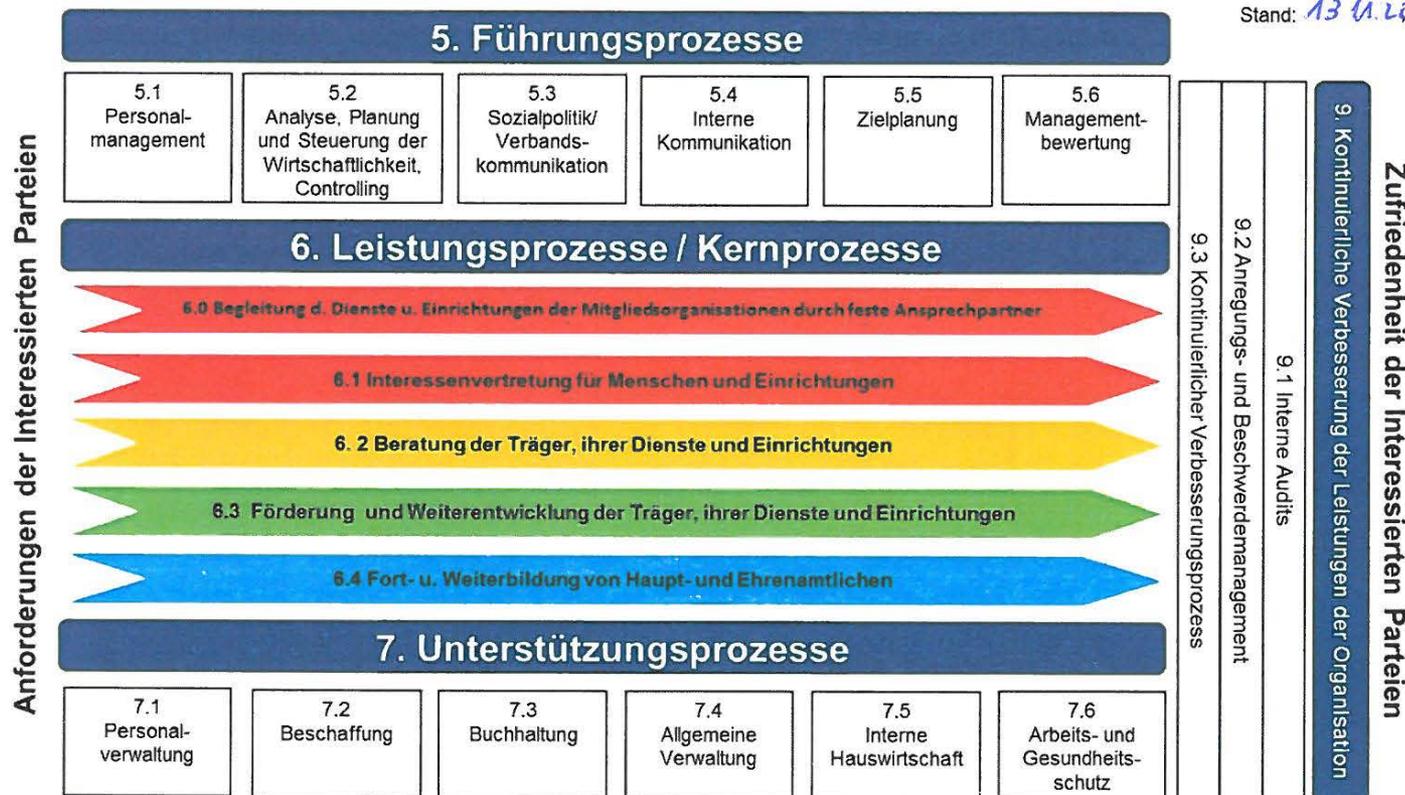
Caritas im Bistum Mainz

- Die katholische Wohlfahrtsorganisation der Diözese Mainz
- Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008
- 4 strategische Grundorientierungen
 - Sozialraumorientierung
 - Pastoralraumorientierung
 - Teilhabe-/gabeorientierung
 - Engagementförderung von und für Ehrenamtliche/freiwillig Engagierte
- <https://www.caritas-bistum-mainz.de/>



3.2.2 Prozesslandkarte DiCV Mainz

Stand: *13.11.2017*



Freigabe		
Modifiziert am: <i>13.11.2017</i>	Geprüft am: <i>13.11.2017</i>	Freigegeben am: <i>13.11.2017</i>
Name: Dr. Rolf Meyer	Name: QMB	Name: H.-J. Eberhardt
Unterschrift: <i>R. Meyer</i>	Unterschrift: <i>R. Meyer</i>	Unterschrift: <i>H. J. Eberhardt</i>

caritas

Kitas im Bistum Mainz



Kitas im Bistum Mainz I

caritas

- 208 Kitas, davon 140 in Hessen und 68 in Rheinland-Pfalz
- 200 in Trägerschaft der Kirchengemeinden, 8 in Trägerschaft von Caritasverbänden, SKF und Orden
- rd. 15.175 Kinder
- 2.939 pädagogische Mitarbeitende, davon 67 Männer
- rd. 50% katholische Mitarbeitende
- rd. 450 Hauswirtschaftskräfte und Hausmeisterdienste
- 5 hauptamtliche Geschäftsträger in 7 von 20 Dekanaten

Kitas im Bistum Mainz II

caritas

- 38% katholische Kinder
- 16% evangelische Kinder
- 13 % muslimische Kinder
- 15% konfessionslose Kinder
- Kinder mit 2. Staatsangehörigkeit: 11%
- Kinder mit einem Elternteil mit ausländischer Herkunft: 46,7%
- Erwarteter Renteneintritt der pädagogischen Mitarbeitenden (von derzeit 2.939)
 - bis 2022: 237
 - Bis 2018: 847

QM in Kitas im Bistum Mainz

Grundsätzliches

caritas

Wertorientiertes QM-System im Bistum Mainz

Grundlagen:

- Pastorale Richtlinie Nr. 12 „Katholische Kindertageseinrichtungen und Familienzentren im Bistum Mainz“
- KTK-Gütesiegel (Rahmenhandbuch des Bundesverbandes Katholische Tagesstätten für Kinder)
- Bistumssiegel „Katholisches Familienzentrum im Bistum Mainz“
- DIN EN ISO 9001

Personal des Bereiches Kindertagesstätten

Personal des Referates Kindertagesstätten

caritas

- 12 Kita-Referent/innen/Fachberaterinnen im Referat Kindertagesstätten (9,75 VZ)
- 1 Referent Kita im pastoralen Raum
- 5 Verwaltungsmitarbeitende (3,0 VZ)
- 1 VZ Bereichsleitung
- Multiprofessionelle Qualifikation: Sozialpädagoginnen, Kindheitspädagogin, Religionspädagogin, Soziologin, Juristin, Theologe
- 208 Kitas zu 9,75 Referentinnen: **1: 21,3**
- 208 Kitas zu regionaler Fachberatung (7,75): **1: 26,8**
- Empfehlung der Synode des Bistümers: 1:50

Kernprozesse des Caritasverbandes bezogen auf den Bereich Kindertagesstätten

Kernprozess Beratung

caritas

- 17 Leitungskonferenzen: 4 Treffen/Jahr in 4 „Zeitkorridoren“
- 17 Träger-Leitungskonferenzen: 2 x Jahr
- Lk-Info zu 4 „Korridoren“
- Individuelle Beratung zu Pädagogik, Organisation (u.a. Dienstplan), Öffnungszeiten, Bedarfserhebung, Baumaßnahmen, Sexualpädagogik, Team- und Konzeptionsentwicklung, Familienorientierung, Konfliktsituationen im Team, mit Träger, mit Eltern, Krisen, zu 4 strategischen Grundorientierungen, QM und Bistumssiegel,....

Kernprozess Vertretung caritas

- Kampagnen und Aktionen für Kindertagesstätten in Hessen: „Entdecker voraus“ (2008f), „KiföG – so nicht – Qualität im Sinkflug“ (2013), „Kifög – so geht’s“ (2018)
- Studie zum Bürokratie- und Verwaltungsaufwand der Diözesen in Rheinland-Pfalz durch Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der frühen Kindheit (IBEB)
- Politische Vertretung in Kirchen-, Caritas- und Ligagremien sowie Gespräche mit Ministerien durch Bereich
- Darüber hinaus politische Gespräche mit Ministerien und Minister/innen durch Vorstand

Kernprozess

Weiterentwicklung

caritas

- Projekt Kita als Familienzentrum Staffel 1 von 2009 – 2011
- Projekt Kita als Familienzentrum Staffel 1 von 2012 – 2014 (Gesamtvolumen 600.000 €)
- Entwicklung des Bistumssiegels „Katholisches Familienzentrum im Bistum Mainz“ – 12 Kitas mit Zertifikat
- Zertifizierte Einrichtungen nach dem KTK-Gütesiegel (in 2015:13; rezertifiziert in 2017:6)
- Prozessbegleitung von 50 Kindertageseinrichtungen mit Ziel der Reflexion der Inhalte des Bistumssiegels

Feierliche Übergabe der Siegel am 23.01.2018 mit WB und den DiCV-Direktoren

caritas



Kernprozess Begleitung

caritas

- Vor-Ort-Beratung und geklärtter Ansprechpartner durch
 - ▶ Regionale Zuständigkeit
 - ▶ Inhaltliche Zuständigkeit
 - Bundesprogramm „Sprach-Kita – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“
 - Qualitätsstelle
 - Fortbildung
 - Politische Vertretung

Erfolge

caritas

- **Pastorale Richtlinien 12:** viermaliger Nachdruck seit 2003 und in 2016 Freigabe der neu gefassten PR 12 durch Kardinal Lehmann
- **10-Punkte-Plan:** u.a. stellvertretende Leitungen, zusätzliche 10 Stunden,.....
- **Sexualpädagogik** (Leitsätze frühkindlicher Sexualität, 7 Träger-Leitungskonferenzen, Angebot von 208 1-3 tägige Fortbildungen mit 25 Dozentinnen, basierend auf selbst entwickeltem erfahrungsgetränktem Curriculum
- seit 5 Jahren **Fachtag mit 3 katholischen Fachschulen** (ab 2018 mit weiterer staatlicher Fachschule) ca.180 Teilnehmende (50% Studierende, 50% Mitarbeitende in Kitas)
- positive Einschätzung der Leitungskonferenzen durch Leitungen durch **Befragung**

Herausforderungen

caritas

- **intern:** Optimierung der Abstimmungsprozesse mit der Abteilung Kindertageseinrichtungen im BO (Personal, Finanzen, Verträge)
- **Personalgewinnung:** bundesweiter Fehlbedarf von 100.000 pädagogische Mitarbeitenden
- Überarbeitung des **Bistumssiegels** „Katholisches Familienzentrum im Bistum Mainz“
- Weiterentwicklung aller Kitas in ihrer Familienorientierung: „**Mit**“ Familien statt „**Für**“ Familien
- **Jahresziele 2018, u.a.**
 - ▶ Prozessbegleitung der 50 Kitas
 - ▶ stellvertretende Leitungen
 - ▶ Gesetzesnovellierung in Hessen und RLP
 - ▶ Konzept Oasentage in Kitas

Strukturen und Arbeitsansätze im Caritasverband für die Diözese Mainz

- 3 Fachbereiche (Altenhilfe und Rehabilitation, Sozialrecht und Existenzsicherung sowie Kindertagesstätten)
- Bereichsbezogenes und bereichsübergreifendes Arbeiten
 - AG Sozialraumorientiertes Arbeiten
 - AG Ehrenamtliches Arbeiten
 - Zusammenarbeit mit Abteilung Kindertageseinrichtungen, Seelsorgedezernat, Stabsstelle Arbeitssicherheit, Bischöflichen Jugendamt u.a. im Bischöflichen Ordinariat
 - Zusammenarbeit mit katholischen Büros und auch Evangelischen Büros, kommunalen Spitzenverbänden
 -

Verortung im System „Caritasverband“ und nicht „vor Ort“ und nicht im „Bischöflichen Ordinariat“

Gewinn der Verortung?

- Respekt vor Trägerentscheidung und Beratung durch Kita-Referent/innen
- Einladung zur (Weiter)Entwicklung seitens des Verbandes und keine Auftragsberatung
- Konzept „Überzeugen“ und „Gewinnen“ mit Soft Skills
- Kooperationsvereinbarungen bei größeren Projekten, wie z.B. „Mehr Familie, mehr Nachbarschaft, mehr Qualität“
- Diözesane Denke versus „Kleinstaaterei“
- Haltung der Mitarbeitenden: Keiner darf verlorengelassen!

Statements aus der Praxis
hierzu?

caritas

- Frau Martina Bauer, Leitung der Kita St. Lioba, Worms
- Frau Adriane Weinl, Geschäftsträgerin, Bistum Mainz

caritas

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Die inhaltliche und strukturelle Gestaltung von Fachberatung für Kindertagesstätten

Anja Detsch

Impuls IBEB-Diskursforum 12.04.2018 in
Speyer

Aktuelle Situation

- ▶ zehn Studien zur Fachberatung seit 1984
- ▶ differente Gesetzeslage in Deutschland
- ▶ kein einheitliches Aufgabenprofil
- ▶ Fachberatung in den Bildungsempfehlungen
- ▶ Aus- und Fortbildung
- ▶ keine Qualitätsstandards

Forschungsfrage

- ▶ „Welche inhaltlichen und strukturellen Ressourcen unterstützen Fachberatungen darin, die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten weiter zu entwickeln?“

Studiendesign

- ▶ 559 Teilnehmer* innen (251 Leitungen, 308 Fachberatungen)
- ▶ deutschlandweite Querschnittsuntersuchung
- ▶ quantitative Untersuchung
 - ▶ Onlinefragebogen
 - ▶ 18/22 Fragen
 - ▶ drei offene Fragen

Studiendesign

- ▶ Laufzeit September bis Oktober 2017
- ▶ Auswertung

Ergebnisse

- ▶ Ressourcen:
 - ▶ Erfahrung
 - ▶ Finanzierung
 - ▶ Fortbildung
 - ▶ Gesetzgebung
 - ▶ Personal-/Betreuungsschlüssel

Ergebnisse

- ▶ Rahmenbedingungen
- ▶ Zeit

- ▶ Qualitätsstandards
 - ▶ Kompetenz- und Aufgabenprofil
 - ▶ Organisationsentwicklung
 - ▶ Fortbildung und Fortbildungsplanung

Ergebnisse

- ▶ Qualitätsentwicklung und –sicherung
- ▶ Beratung
- ▶ Personalmanagement
- ▶ gesetzliche Vorgaben
- ▶ Träger
- ▶ Finanzierung

Diskussion

- ▶ Welche konkrete Auswirkung hätte Ihrer Meinung nach die Einführung von Qualitätsstandards auf die Arbeit der Fachberatungen?

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Fachberatung für Kindertagesstätten im Diakonischen Werk Pfalz



Tania Kortekamp

Speyer, den 12.04.2018

**Referat Kindertagesstätten im
Diakonischen Werk Pfalz**

Ablauf / Inhalte

- Begrüßung, Vorstellung
- Im Mittelpunkt: das Kind!
- Fachberatung unterstützt Steuerungsfunktion der Akteure im Kita-System
- Formate der Kita-Fachberatung im DWP
- Kita-Fachberatung im Diakonischen Werk Pfalz

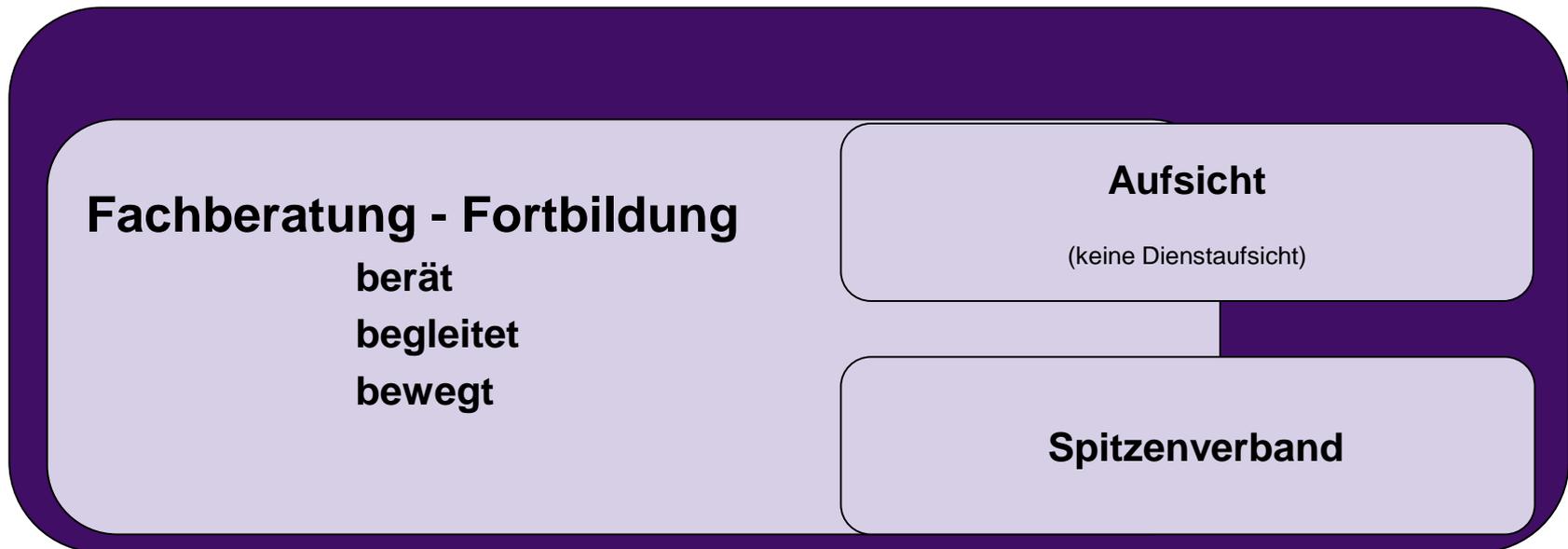
Was uns wichtig ist: im Mittelpunkt das Kind!



Fachberatung unterstützt die Steuerungsfunktion der Akteure im System Kita

- Unsere Kita - Fachberatung **steht im ständigen Dialog mit dem pädagogischen Handlungsfeld** Kindertagesstätte. Sie beobachtet gesellschaftliche Entwicklungen und **unterstützt Träger und Einrichtungen** bei ihrer Aufgabe, kindgerechte und familienfreundliche pädagogische Konzepte zu verwirklichen.

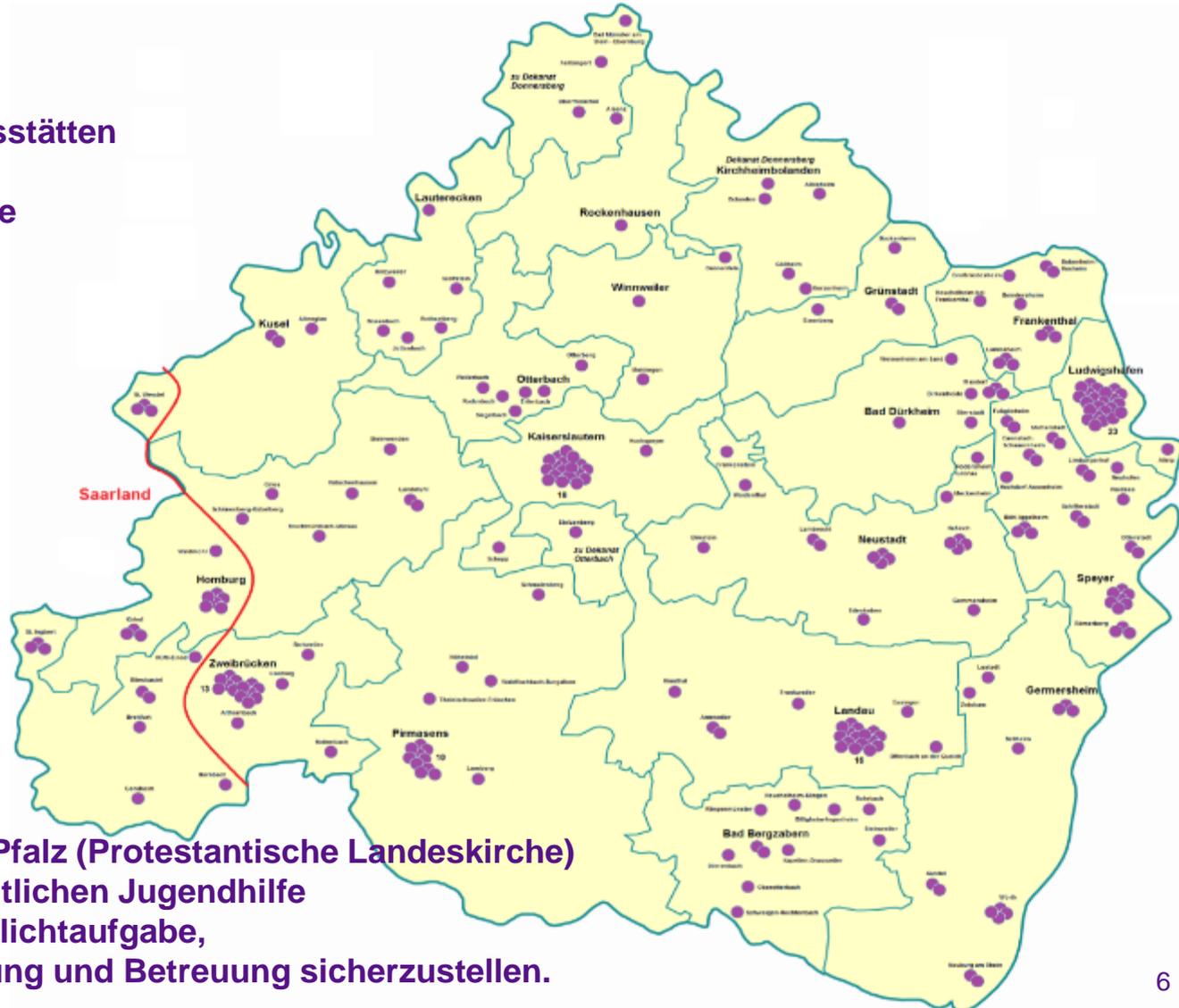
„Fachberatung dient (...) der Profilierung, Qualifizierung und Weiterentwicklung evangelischer Kindertagesstättenarbeit“



(Richtlinien des DWP für die Fachberatung und Aufsicht in Kindertagesstätten im Bereich der Evangelischen Kirche der Pfalz)

Wir sind Partner der öffentlichen Jugendhilfe

244 evangelische Kindertagesstätten
160 Träger
2500 pädagogische Fachkräfte
17.000 Kinder



Die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) entlastet als Partner der öffentlichen Jugendhilfe subsidiär den Staat bei der Pflichtaufgabe, frühkindliche Erziehung Bildung und Betreuung sicherzustellen.

Unterstützungssystem Fachberatung – Formate im DWP

- Fachberatung mit regionaler Zuständigkeit
1 VZ : ca. 60 ev. Kitas
- Fachberatung kulturelle und religiöse
Vielfalt für ev. Kitas (Projektstelle
Evangelische Kirche Pfalz)
- Fachberatung religiöse Bildung
(Projektstellen Evangelische Kirche Pfalz)
- Fachberatung sprachliche Bildung für zwei
Verbünde Sprach-Kitas, Träger
übergreifend(!) (Bundesprojekt)

unsere Aufgaben im Überblick

Wir bieten qualifizierte fachliche Beratung zu folgenden Bereichen:

- Pädagogisch konzeptionelle, organisatorische, personelle, finanzielle und rechtliche Grundlagen, bezogen auf die Betriebsführung einer evangelischen Kindertagesstätte
- Reflexion und Evaluation pädagogischer Praxis
- Vermittlung in Konfliktsituationen

Wir unterstützen und fördern:

- Die Implementierung von Bildungsvorgaben
- die Entwicklung evangelischer Profilm Merkmale
- Träger, Leiterinnen und Leiter und pädagogische Fachkräfte durch Qualifizierungsangebote

unsere Fachberatung erkennt komplexe Herausforderungen und unterstützt

... die Kindertagesstätte vor Ort

- Anlassbezogene individuelle Beratung/Moderation
punktuell und/oder prozessbegleitend für
 - Trägervertretungen (Pfarrer/-in, Presbyterium, Vereine, Verbände) und/oder
 - Leitung und/oder
 - Pädagogische Fachkräfte und/oder
 - Eltern und/oder
 - andere (z.B. Jugendamt, Landesjugendamt, kommunale Vertreter/innen,
Beratungsstellen)
 - sowie Aushandlungsprozesse an Schnittstellen

- Einrichtungsbesuche

- Teaminterne Konzeptionsfortschreibung

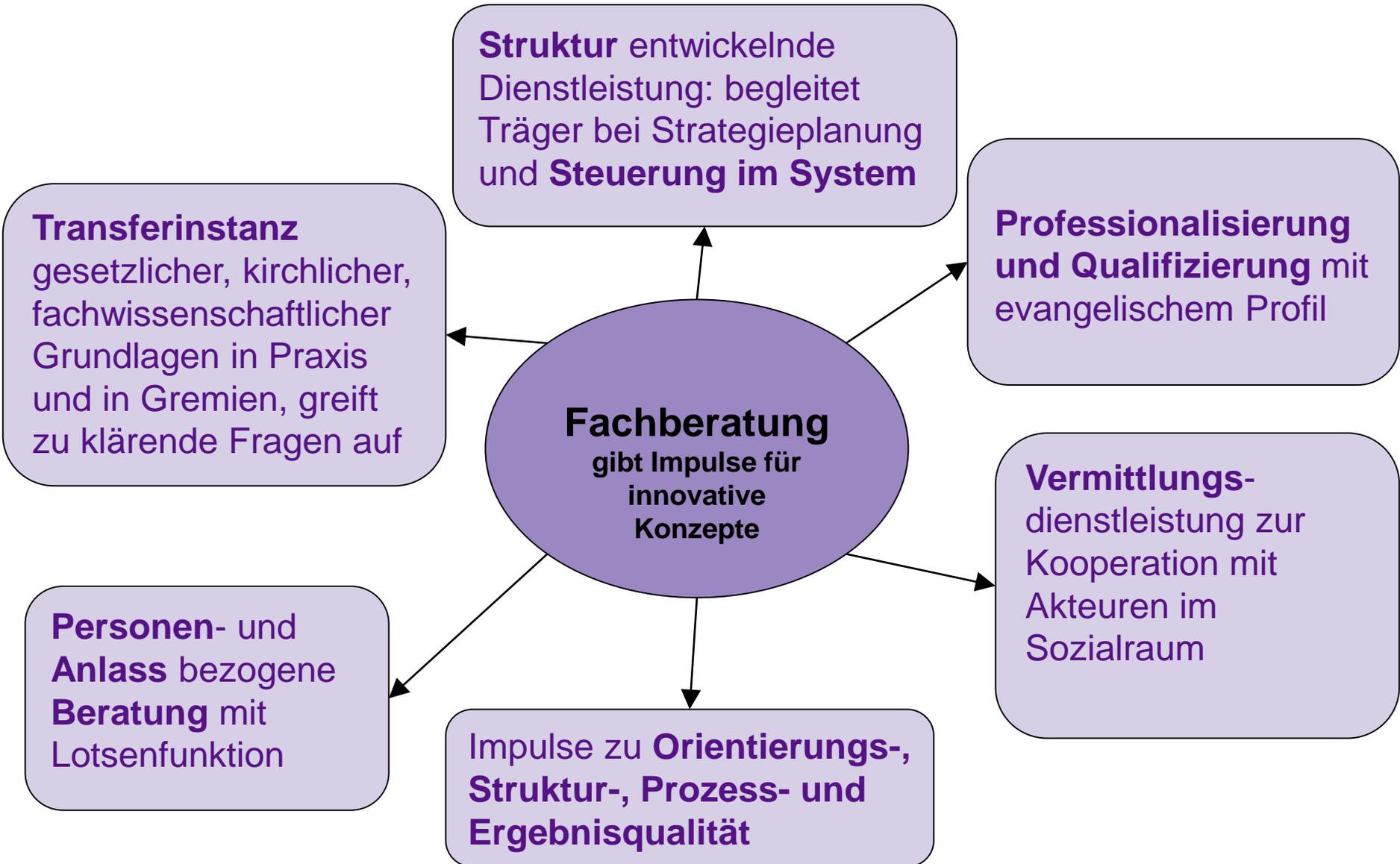
- vollumfängliche Dienstleistung zu Teamfortbildungen einschließlich
Verwaltung

unsere Fachberatung erkennt komplexe Herausforderungen und unterstützt ... regional

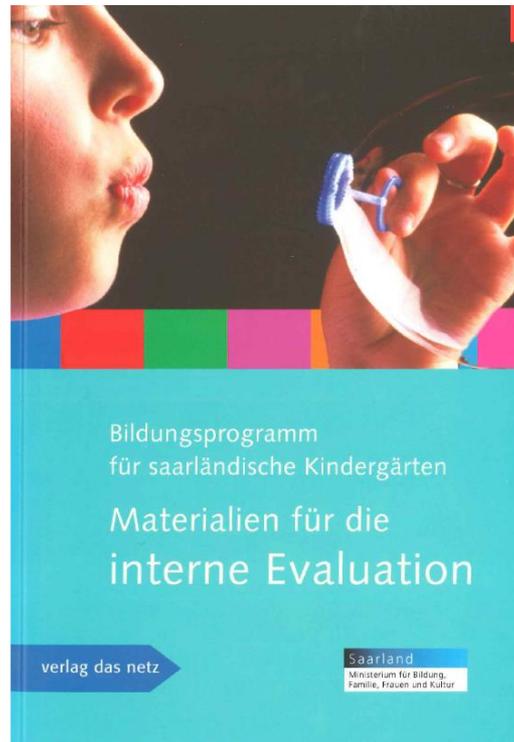
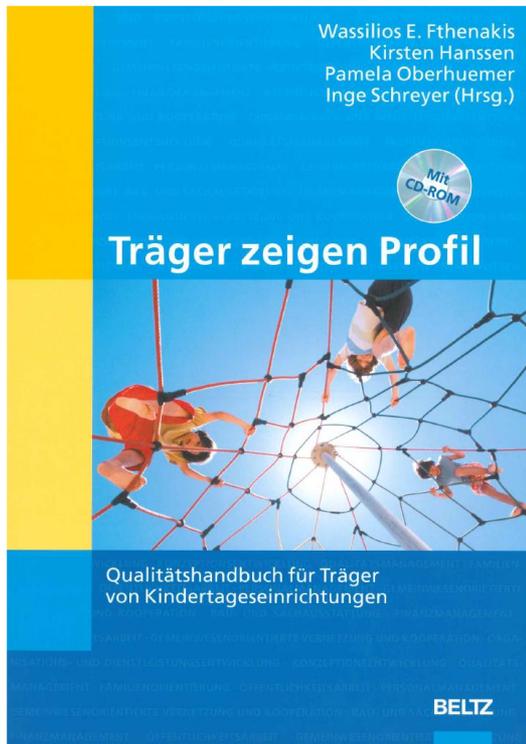
- Trägerkonferenzen,
- Leitungskonferenzen,
- Arbeitskreise z.B. zum Thema Inklusion, Kinder mit Fluchterfahrung, interreligiöses Arbeiten,
- Mitarbeit an regionalen Netzwerken
- Qualitätswerkstätten und Sicherung der Nachhaltigkeit Kita+QM

unsere Fachberatung erkennt komplexe Herausforderungen und unterstützt ...überregional

- Qualifizierungsangebote für
 - Trägervertretungen
 - Kita-Leitungen
 - Pädagogische Fachkräfte
- zeitnahe Bereitstellung von aktuellen Fachinformationen durch Rundschreiben an alle Kitas.
- Erstellen und Weitergabe von Arbeitshilfen.



Fachberatung: Transferinstanz zur Implementierung Träger übergreifender Vereinbarungen auf Landesebene:



unsere Aufgaben als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege nehmen wir mit unserer fachpolitischen Gremienarbeit in Politik und Kirche wahr.

Sie dient Kindern und Familien mit dem Ziel, bessere Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern und das Leben mit Kindern zu schaffen.

- Unsere Fachberatung ist im Auftrag des Landeskirchenrates der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) tätig.
- Wir sind eingebunden in die Linienorganisation des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche der Pfalz.
- auf Landesebene sind wir organisiert in der LIGA Rheinland-Pfalz und im Saarland.
- auf Bundesebene sind wir organisiert in der Bundesvereinigung evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA).

Gemeinsam mit der BAG-BEK fordern wir:

als Voraussetzung dafür, den aktuellen Anforderungen und zukünftigen Herausforderungen reflexiv und innovativ zu begegnen, ist

- Fachberatung als maßgeblicher Faktor für das Entwickeln von Qualität ernst zu nehmen,
- ein konsistentes Fachberatungssystem zu entwickeln, das nachhaltig als etabliertes Unterstützungssystem anerkannt wird,
- in der Kita-Praxis die Wahrnehmung und die Gewährleistung einer Inanspruchnahme von Fachberatung durch ausreichende Stundenkontingente der Fachkräfte zu ermöglichen.

Positionspapier der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V (BAG - BEK)/ AG
Fachberatung 03/2018



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

**Referat Kindertagesstätten im
Diakonischen Werk Pfalz**